



Bioferkel im Außenbereich des Aufzuchtstalles.

Bio-Ferkel-Erzeugung: Mutig in die Zukunft investiert

In der Nähe von Vilsbiburg liegt der Betrieb von Klaus Eppeneder und seiner Familie. Der vorhandene Maststall wurde im Jahr 2016 zum Biostall umfunktioniert, und zwar nach den Vorgaben von Naturland. Für 850 Tiere ist Platz inklusive Strohauslauf. Bioferkel zu kaufen wurde in den letzten Jahren zu einem immer größeren Problem. Deshalb entschloss sich Familie Eppeneder dazu, dieses endgültig zu lösen und von der Sauenbesamung über Ferkelgeburt und -aufzucht bis zum Mastendprodukt alles selbst in die Hand zu nehmen.

Um den Mastbereich genügend zu beschicken wurde eine Stall-

größe für 112 Zuchtsauen und 440 Ferkel errechnet. Nahezu drei Jahre dauerte es, bis Planung und Genehmigung erledigt waren. Beteiligt daran waren die Firmen Naturland und Schauer. Den größten Anteil an den Planungs- und Baumaßnahmen hatte die Firma Weihmüller aus Bruckbergerau. Von Anfang an war Michael Holzner von der EGZH eingebunden. Mit seiner großen Erfahrung und seinem umfangreichen Netzwerk steht er Familie Eppeneder heute noch beratend zur Seite.

Drei Stallgebäude wurden im Jahr 2021 insgesamt errichtet. Der Deck- und Wartestall mit 84 Plätzen und einer Eberbucht ist sehr

hell und luftig gestaltet mit zu öffnenden Dach- und Vorhangelementen an den langen Seitenwänden. Die Tiere können sich jederzeit in die seitlich eingebauten und extra überdachten sowie in der kalten Jahreszeit durch Jalousien abgetrennten Wärmebereiche zurück ziehen. Frisches Stroh wird automatisch über eine Strohmatik-Anlage in den Stallbereich eingebracht (auch in den anderen neuen Stallungen sowie in den Auslaufbereichen). Die Entmistung erfolgt mit einem Hoflader.

Der Abferkelstall besteht aus 42 Bewegungsbuchten der Firma Schauer. Jeder Sau und ihren Fer-



Klaus und Kathrin Eppeneder mit dem ältesten Sohn Simon.

keln steht ein teilüberdachter eigener Aussenbereich mit Stroh Einstreu zur Verfügung. Der Dachfirst ist lichtdurchlässig und lässt sich öffnen. In den fast vollständig geschlossenen Ferkelbereichen werden die Tiere mit einer Bodenheizung verwöhnt. Eine automatische Trockenfütterung ist in allen Stallungen verbaut. Die Ferkelaufzucht findet im dritten Neubau statt. Die Buchtengröße kann über verschiebbare Wände an die Tierzahl und Tiergröße angepasst werden. Durch höhenverstellbare Deckenelemente mit Jalousien werden je nach Einstellung verschiedene Klimazonen möglich. Die Gruppen haben auch in diesem Stall mit Hilfe von Vorhangelementen

freien Zugang zum eingestreuten Außenbereich. Neben den Stallungen wurde noch eine Strohhalle errichtet. Darüber hinaus betreibt Eppeneder eine Biogasanlage mit 400 kW, welche die benötigte Wärmeleistung erbringt. Die ersten trächtigen Sauen mit EGZH-Genetik stammen aus dem Betrieb Albrecht, Birkenmoor. Aus dem Pool der gelieferten Sauen wurden einige Tiere für die Erzeugung der eigenen Nachzucht ausgewählt. Eppeneder nimmt am Programm BayernGO von der EGZH teil. Der Betriebsleiter ist überzeugt von den Möglichkeiten, die BayernGO ihm bietet, um seine Arbeit zum Erfolg zu führen und dort zu halten. Durch die



Deck- und Wartestall (re), Ferkelaufzuchtstall (li).

Nutzung der Genomik ist es inzwischen auch im Bereich der Eigenremontierung möglich, zuverlässig die besten Tiere auszuwählen. Bestimmte Gesundheitsmerkmale wie Coli-Resistenzen oder Hilfsschleimbeutel helfen bei der Selektion. Die eingestellten Sauen wurden im Vorfeld sorgfältig ausgewählt, um bei der Ferkelerzeugung von Anfang an auf einem hohen Niveau zu starten. Hilfreich war dabei der Bayerische Ökoindex (BÖI), der seit 2021 veröffentlicht wird. Der BÖI wurde gemeinsam von LfL, EGZH und den bayerischen Ökoverbänden entwickelt. Besamt werden die Tiere mit Ebersperma der Bayern-Genetik. Die ersten Besamungen wurden



In der Bewegungsbucht fühlen sich alle wohl.



Außenbereich Abferkelstall.



Ferkelaufzuchtstall mit verstellbaren Wänden.

mit Unterstützung der Bayern-Genetik Mitarbeiter, allen voran Armin Prostedter erledigt. Inzwischen hat der Betriebsleiter erfolgreich einen Eigenbestandsbesamerlehrgang absolviert. Den Bayern-Genetik Scannerdienst nimmt der Betrieb in Anspruch. Vermarktung der Masttiere erfolgt über Naturland und Altdorfer Biofleisch. Die Schlachtung findet im nahegelegenen Betrieb „Mottinger Hof“ statt. Inzwischen sind bereits viele Ferkel zur Welt gekommen und der Betriebsleiter ist sehr zufrieden mit den gesunden und vitalen Tieren. Für das Förderprogramm „BayProTier“, welches vor kurzem auf den Weg gebracht wurde, hat sich der Betrieb beworben und die Zusage erhalten. Bei dem Programm



Heidi und Andreas, die Geschwister von Klaus Eppeneder, sind eine große Stütze für den Betrieb.



Ministerin Michaela Kaniber erfreute sich an den vitalen Ferkeln.

geht es um einen staatlichen Ausgleich für Betriebe, die aufgrund höherem Tierwohl auch höhere Ausgaben haben. Die Anforderungen für das Programm sind sehr hoch, aber Klaus Eppeneder hat die Vorgaben erfüllt und muss diese mindestens für ein Jahr einhalten. Landwirtschaftsministerin Michaela Kaniber kam im Juni per-

sönlich vorbei, um sich den Betrieb anzusehen und die Förderurkunde zu überreichen. Mit Hilfe seiner Familie, den Geschwistern, Eltern sowie allen Mitarbeitern ist es Klaus Eppeneder gelungen, dass Wagnis eines neuen Betriebszweiges erfolgreich einzugehen. EDWIN EIFLER, Bayern-Genetik

WEIHMÜLLER
Stalltechnik

- Stalleinrichtungen
- Lüftungstechnik
- Komplettstallbau

... alles aus einer Hand!



Tierwohl Zucht- und Mastschweinstall
Auenstraße 17 • 84079 Bruckbergerau
Tel. 08765 93930-0 • www.weihmueller.de